

80. Morgenlied. [II.]

Von Wilh. Müller.

Gedichte. Herausg. von Gust. Schwab. Leipzig 1837. Bd. I S. 242.

1. Wer schlägt so rasch an die Fenster mir
mit schwanken, grünen Zweigen?
Der junge Morgenwind ist hier
und will sich lustig zeigen.

2. Heraus, heraus, du Menschensohn,
so ruft der kede Gefelle;
er schwärmt von Frühlingssonnen schon
vor deiner Kammerchwelle!

3. Hörst du die Käfer summen nicht,
hörst du das Glas nicht klirren,
wenn sie, betäubt von Durst und Nicht,
hart an die Scheiben schwirren?

4. Die Sonnenstrahlen stehlen sich
beheude durch Blätter und Ranken
und necken auf deinem Lager dich
mit blendendem Schweben und Schwanken.

5. Die Nachtigall ist heißer fast,
so lang' hat sie gesungen,
und weil du sie gehört nicht hast,
ist sie vom Baum gesprungen.

6. Da schlug ich mit dem leeren Zweig
an deine Fensterscheiben:
Heraus, heraus in des Frühlings Reich,
es wird nicht lang' mehr bleiben!

81. Guten Morgen! [I.]

Von Rud. Löwenstein.

Kindergarten. 2. Aufl. Berlin. S. 31.

1. Nun reibet euch die Auglein wach;
die Schwalben zwitschern schon am Dach;
die Lerche singt schon in der Luft;
die Blume prangt in Tau und Duft:
Guten Morgen!

2. Die Sonn' ist längst auf ihrer Bahn;
auf seinem Posten trägt der Hahn;
die Tauben flattern aus dem Schlag
und sonnen sich im roß'gen Tag:
Guten Morgen!